


Nachversteher Herr. Wenn ich mit heute die Freiheit
nehme Sie mit einer etwas kühnen Bitte zu beehren, so
mögen Sie mir dieselbe in Anbetracht des guten Werkes
in dem ich Sie stelle verzeihen. Ich habe unlängst
mit dem Lehren Lehner von Tannersdorf (bei Seibersdorf)
Bekanntschafft gemacht und wir können sehr bald auch auf
die geistigen und moralischen Anlagen der ardehemannen
zu sprechen. Herr Lehner, ein seltener Mann voll auf-
richtiger Begeisterung für die gute Sache oder Volks-
aufklärung, bespricht als Material mit verschiedenen
zu thun habe als ein ausgezeichnetes, lückenhaftig
und dankbar für alle geistigen Anreize. Er
mühte aber hinzuzufügen ob es ihm nicht fast
durchaus an den Mitteln fehle für Fortbildung und
gesunde Aufklärung der bereits der Schule ent-
wachsenen Generationen zu sorgen. Sie beide haben
ein großes Lebensbedürfnis, was ihnen aber in die

Länge kommt, das ist nur das "Nichtigkeitsschblatt",
das illustr. cabrblatt" und romane à la Hugo Schenk
u. dgl. wie wäre es, sagte Herr Lehner, wenn wir in
unserem Bekanntkreise gute zeitige namung für
meine schutzbefehle zusammenstellen und nach
und nach im besten sinne des wortes eine volks-
bibliothek zusammenbringen, welche den bedürfnissen
und dem bildungsgrade unserer leute entspricht
und ein wesentliches zu ihrer vorbildung beitragen
kann? ich griff diese idee, welche ja auch an andern
orten gepflegt und bereits ausgeführt wird, mit
feuertifer auf mich verprochen vor und in meiner
bibliothek anschauen zu lassen, dann aber auch
nicht an freunde und gesinnungsgenossen zu
wenden und diese nur ihre unterstützung
anzugehen. Als ich dabei vor allem an Sie dachte,
ist so selbstverständlich als ich es nicht weiter
zu begründen brauche, ist doch Ihre gesammte
schriftstellerische tätigkeit, Ihr junges streben und



Kämpfen der Volkbildung, der Aufklärung und
Veredlung unseres in so vieler Hinsicht zurück-
gebliebenen österreichischen Volkes gerichtet!

 So glauke ich denn keine Feltigkeit zu tun, wenn
ich mich an Sie mit dem ersuchen erende unseren
unternehmen wenn möglich je ein exemplar Ihrer
trefflichen Bücher und vielleicht auch sonst verwend-
bares, von Ihnen nicht mehr benutztes zu opfern
und auch bei Ihren Freunden für die gute Sache zu
wirken, wenn sich hierzu gelegenheit ergeben sollte.
auch bei mir wird sich mancherlei finden, freilich noch
keine eigenen werke, u. u. alle jergänge der "Gartenlaube",
der "Leipziger" und "Wiener allg. Zeitung", von "über Land
und Meer" und ohne gute romane, novellen, erzählungen,
culturgeschichtliches etc. mit den classicern wird man
freilich noch nicht kommen können und auch
lyrisches stoffe von der hand kein verständnis finden.
Auch an Augengrubner und Rosegger möchte
ich mich wenden. glauben Sie das die Herren bereit
sein werden unsere Sache zu fördern und möglich

Sie, wenn Ihnen der plan überhaupt gut vorhinkt,
jedenfalls ein gutes wort bei hieuten leuten für mich
einlegen. von Schlichtert kenne ich fast nichts, aber
ich glaube er muß doch mancherlei geschrieben haben
was unseren absichten entgegensteht. wahn kann
man ihm schreiben?

Uns allen geht es recht gut. wir sind vorgestern
von Kalenberg zurückgekehrt, wo wir den sammer
angenehme verbrachten. ich bin nicht weiter fort
gekommener, als ich sehr viel zu thun hatte ^{da}
nach habe. seit 1. september bin ich als hilfs-
erweiterer am äd. museum nur speciell an
der seite Falles bei erhaltung der sammelungen
tätig. es gefällt mir ~~sehr~~ sehr gut und ich
hoffe zu bleiben.

Wie geht es Ihnen nun wenn sind sie aus
den bergen heimgekehrt? so hab ich zeit habe,
werde ich Ihnen meine aufantwortung machen.

Mit den besten empfehlungen an sie und Ihre
Frau gemalin verbleibe ich, Ihr ergebener u. gespannter
entgegenwartender Jhr ergebener F. Ehren Leisching